

Dritter Aufzug

Erste Szene

Zimmer in Lucullus' Hause.
(Flaminius; ein Diener tritt auf)

Diener

Ich habe dich dem Lord Lucullus gemeldet, er wird gleich zu dir herunterkommen.

Flaminius

Ich danke dir.

(Lucullus tritt auf.)

Diener

Hier ist Mylord.

Lucullus (beiseite)

Einer von Timons Dienern? Gewiß ein Geschenk/ !!
Wie das eintrifft; mir träumte diese Nacht von Silberbecken und Kanne. (Laut) Flaminius, ehrlicher Flaminius, du bist ganz ausnehmend im höchsten Grade willkommen. (Zum Diener) Geh, bring Wein. (Diener ab) Und was macht der verehrteste, großartigste, unübertrefflichste Ehrenmann von Athen, dein allergütigster Herr und Gebieter?

Flaminius

Seine Gesundheit ist gut, Herr.

Lucullus

Das freut mich recht, daß seine Gesundheit gut ist. Und was hast du unter deinem Mantel, mein artiger Lucullus, he?



Dritter Aufzug

Erste Scene

Zimmer in Lucullus' Haus.
(Flaminius; ein Diener tritt ein)

Diener

Ich habe dich dem Lord Lucullus gemeldet, er
wird gleich zu dir herunterkommen.

Flaminius

Ich danke dir.

(Lucullus tritt auf)

Diener

Hier ist Mylord.

Lucullus (besetzt)

Einem von Tannus' Dienern Gewiß ein Gespräch.
Wie das ergeht; mit trübem diese Nacht von Sit-
beredeten und Kannen. (Zu Flaminius, erlösete) Ja-
tinnig, du bist ganz ausnehmend im höchsten Grade
v. kommen. Zum Diener: Geh, bring Weig. (Diener.)
Und was machst du verächtliche, grobste, unüber-
schätzliche Ehrenmann von Athen, dein allerschlimmster
Feind und Geketzler?

Flaminius

Seine Gesundheit ist gut, Herr.

Lucullus

Das freut mich recht, daß seine Gesundheit gut
ist. Und was hast du unter deinem Mantel, mein
niger Lucullus, bei?

Flaminius

Wahrlich, Mylord, nichts als eine leere Büchse, die Ich Euer Gnaden für meinen Herrn zu füllen ersuche. Er ist in die Lage gekommen, dringend und augenblicklich fünfzig Talente zu benötigen, und schickt mich zu Euer Gnaden mit der Bitte, ihm damit auszu-
 / n
 zuhelfen; indem er natürlich durchaus nicht an eurer schnellen Bereitwilligkeit zweifelt.

Lucullus

La la, er zweifelt nicht, sagt er? Ach, der gute Lord, er ist ein ehrenvoller Mann, wenn er nur nicht
 H n e r d
 ein so großes Haus machen wollte. Oft ~~wohl~~ habe
 H w o
 ich bei ihm zu Mittag gegessen und es ihm gesagt; und bin zum Abendessen gekommen, um / ihn wieder
 H n d / d
 zu warnen und ihn zur Sparsamkeit zu bewegen —
 (in
 aber er wollte keinen Rat annehmen und sich / ~~so~~
 H n g
 oft ich auch kam, nicht warnen lassen. Ja ja, jeder
 H n e r d
 Mensch hat seine Fehler, und der seinige ist Groß-
 k o m m e
 mut. Wie oft habe ich ihm das gesagt, aber ich konnte ihn nicht davon abbringen.

(Der Diener kommt mit Wein.)

Diener

Gnädiger Herr, hier ist der Wein.

Lucullus

Flaminius, ich habe dich immer für einen einsichtigen Mann gehalten. Ich trinke dir zu.

Flaminius

Wenn Euer Gnaden es so meinen —

Lucullus

Ich habe an dir immer Intelligenz bemerkt —
 n e i n
 nein, es ist wirklich so — und du weist es wohl, wie
 H n e r d
 man sich vernünftig betragt; du bist der Zeit will-
 fähig, wenn die Zeit dir willfährig ist: alles gute
 Eigenschaften. — (Zum Diener) Na, mach dich davon
 H m /

Flaminius

Wahrlich, Mylord, nicht die erste letzte Botschaft die
ich Euch Gedenken im meinem Namen zu 1000 Jahren
Es ist in die Lage gekommen, den König und seine
diesem großen Takt zu befehlen, und zu befehlen
nicht zu Euch Gedenken und die Botschaft, die ich
schicken; indem er natürlich darauf nicht zu
schließen Beständigkeit zu sein.

Lucullus

La ist er zweifel nicht sagt der Adel der
Lohn, er ist ein ehrenvoller Mann, wenn er hat
Es so großes Glück machen wollen. Er wird
zu Euch zum König gehen und es ihm geben,
das ist zum Adeligen gekommen und ich
zu Euch und ich zur Gerechtigkeit zu sein.
aber er wenn ich nicht zu Euch gehen
es ist kein König nicht werden lassen. In die
Mensch auf seine Fährte, und der König ist
mich. Wie oft habe ich ihm das gesagt, aber
konnte ich nicht davon abhalten.
(Der König kommt mit dem)

Dieser

Gedächtnis hier ist der Wein.

Lucullus

Flaminius, ich habe dich immer im einen
sichtigen Mann gehalten. Ich trinke die

Flaminius

Wenn Euch Gedenken es so meinen —

Lucullus

Ich habe an die immer in die
man ist so wichtig so — und es wird es
man sich verständig sein; in der Zeit
dann wenn die Zeit ist; das ist
Eigenschaften — von dem, was man
denkt.

Mensch (Diener ab). — Tritt näher, ehrlicher Flaminus. Dein Herr ist ein ehrenwerter Mann; aber du bist klug, und weißt recht wohl, obgleich du zu mir gehen mußtest, daß jetzt keine Zeit ist, um Geld auszuleihen; besonders auf bloße Freundschaft, ohne Sicherheit. Hier hast du ~~dein~~ Goldstück für dich, guter Junge, drück ein Auge zu und sage, du habest mich nicht angetroffen. Gehab dich wohl!

H. M.: / K

Flaminus

Ist's möglich! Hat die Welt sich so verwandelt?

/ ?

(Er wirft ihm das Geld hin.)

Lucullus

Haha! Nun sehe ich, du bist ein Narr und passest gut zu deinem Herrn. (Ab.)

Flaminus

Nimm dies zu jenem Gold, das einst dich brennt!
 Geschmolznes Gold sei Höllenstrafe dir,
~~der~~ Aussatz eines Freundes, doch nicht ein Freund!
 Hat Freundschaft so ein elend Herz von Milch,
 das in zwei Nächten umschlägt? O, ihr Götter!
 Ich fühle meines Herren Zorn! Der Schuft
 hat noch in seinem Leibe Timons Mahl:
 Kann es gedeihen und zur Nahrung werden,
 wenn er sich selbst in Gift verwandelt hat?
 O, daß doch Krankheit nur sich daraus erzeuge!
 Und stirbt er, möge, was mein Herr muß zahlen,
 vermehren Siechtum ihm und Todesqualen!

H. M.

/ A

/ K

/ K

/ S

(Geht ab.)

Mensch (Oem ad) -- Tritt abber, ehlicher Flaminus,
weil hier ist ein einweiser Mann; aber du bist
auch nur weiser recht wohl, obgleich du zu mir
keine hastest, das ist keine Zeit ist um Gold
zu stehen; so willst auf bloße Flaminus sein
stehen, hier hast du kein Goldstück für dich,
aber wenn du dich ein Auge zu und sage, du habest
nicht nicht angehalten. Gehst dich wohl!

Flaminus

Was möglich! Hat die Welt sich so verwandelt?

(Er wirft ihm das Geld hin)

Lucullus

Haha! Was sehe ich, du bist ein Narr und passst
gut zu deinem Herrn (Ab)

Flaminus

Wann dies zu jenem Gold, das einst dich dreht,
Geschmecktes Gold sei höchststare dir
ein Ansatz eines Freundes, doch nicht ein Feind!
Die Flaminus ist ein edler Herr von Mien,
das ist zwei Nächten nuschelt O ihr Götter!
ich liebe meines Herrn Korn! Der Schein
harrsch in seinem Liebe Timons Mann;
kann es gebelien und zur Führung werden,
wenn er sich selbst in Gift verwandelt hat
O das doch Krankheit nur sich dieses erzeugt!
Und stübt er möge, was mein Herr muß zahlen,
vermeiden Siechtum ihn und Todesangst!

(Oem ad)

Zweite Szene

Straße.

(Lucius kommt mit zwei Fremden.)

Lucius

Wer, Lord Timon, der ausgezeichnete Ehrenmann,
und mein Freund?

Erster Fremder

Wir kennen ihn nicht anders, obwohl wir Fremde
sind. Aber ich kann auch nur sagen, Mylord, was
ich allgemein gehört habe: Timons glückliche Tage
sind vorbei und sein Vermögen schrumpft zusammen. / n

Lucius

Nein, nein, denkt so etwas nicht; um Geld kann
der nie in Verlegenheit sein.

Zweiter Fremder

Aber das glaubt mir, Mylord, daß vor kurzem
einer seiner Diener bei Lord Lucullus war, um, ich
weiß nicht wie viel Talente, man sagt fünfzig, zu
borgen; ja, sehr in ihn drang und die Notwendig- / n
keit bezeugte, die ihn zu diesem Schritt bewog, und
doch abgewiesen ward.

Lucius

Nicht möglich!

Zweiter Fremder

Ich sage euch, abgewiesen.

Lucius

Unglaublich, ein solches Vorgehen! Bei den
Göttern, da schäme ich mich für Lucullus. Den
würdigen Mann abweisen! Darin zeigte er wenig
Gefühl für Ehre. Ich meinerseits muß bekennen, ich
habe ein paar kleine Liebeszeichen von ihm emp-
fangen, Geld, Silbergeschirr, Juwelen und so Kleinig-
keiten, nichts im Vergleich zu jenem; doch/hätte er
ihn übergangen, und sich gleich an mich gewendet, / n
ich hätte ihm in seiner Bedrängnis diese fünfzig
Talente nicht abgeschlagen/ Kommt da nicht einer
seiner Diener? /, 11 wip!

(Servilius tritt auf.)

Servilius

Ei sieh, endlich, da ist er ja, der edle Lucius.
Ich habe schwitzen müssen, euch zu finden, Mylord.



Zweite Scene

Strabe.

(Lucius kommt mit zwei Freunden)

Lucius

Wer, Lord Timon, der ausgezeichnete Ehrenmann
und mein Freund?

Erster Fremder

Wir kennen ihn nicht anders, obwohl wir Freunde
sind. Aber ich kann nicht sagen, woher er
ich allgemein gekannt habe: Timons hässliche Tage
sind vorbei und sein Vermögen schmilzt zusammen.

Lucius

Nein, nein, denn so etwas nicht; um Geld kann
der nie in Verlegenheit sein.

Zweiter Fremder

Aber das glaubt mir, Mylord, das vor lauten
einer seiner Diener bei Lord Lucius vor, und ich
weiß nicht wie viel Talente, man sagt ähnlich, an
borgen; ja, sehr in ihn drang und die Nothwendig-
keit bezog, die ihn zu diesem Schritt drang, und
doch abgewiesen ward.

Lucius

Nicht möglich!

Zweiter Fremder

Ich sage euch, abgewiesen.

Lucius

Unmöglich, ein solches Vorgehen! Bei den
Göttern, da schäme ich mich für Lucius. Der
würdigen Mann abweisen! Dann zeigte er wieder
Gehül für die Ehre. Ich meinens nicht bekennen, ich
habe ein paar kleine Liebestrechen von ihm emp-
fangen, Geld, Silbergeschmeide, Juwelen und so Kleinig-
keiten im Vergleich zu jenem; die hätten er
ihn übergegangen, und sich gleich an mich gewandt.
Ich hätte ihm in seiner Bedrängnis diese kleinen
Talente nicht abgeschickt; Kommt da nicht einer
seiner Diener?

(Servilius tritt auf)

Servilius

Er steht endlich, da ist er ja, der edle Lucius.
Ich habe schwören müssen, euch zu helfen, Mylord.

Lucius

Na also/gut getroffen, Servilius, adieu und
empfehl mich deinem ehrenwerten Lord, meinem
vorzüglichen Freunde. /

Servilius

Mit Euer Gnaden Erlaubnis, mein Herr sendet —

Lucian

Was sendet er? Ich bin deinem Herrn schon so
sehr verpflichtet — er sendet immer. Sag mir, wie
könnte ich mich/einmal erkenntlich zeigen? Und /jm
was sendet er jetzt?

Servilius

Mit einer/ Bitte sendet er mich jetzt, mein
gnädiger Herr; er bittet euch, ihm so schnell als
möglich mit fünfzig Talenten auszuhelfen. /u

Lucius

Ich weiß, der gute Lord spaßt nur mit mir;
nicht fehlen ihm Talente ja fünfhundert.

Servilius

1/2 Doch fehlt ihm jetzt die weit geringere Summe. /u
Bedürft er's nicht zum Äußersten, Mylord, /u
4/1 ich würde/euch nicht halb so dringlich/bitten. /u

Lucius

4/2 Du sprichst/im Ernst, Servilius? /u

Servilius

1/2 Im vollem Ernst, bei meiner Seel^r, Mylord. /u

Lucius

Welch ein gottverlassenes Tier war ich, /u
eben vor einer so gelegenen Zeit von allem Gelde
zu entblößen, daß ich mich hätte als ein Mann von
Ehre zeigen können! Wie unglücklich trifft es sich,
daß ich durch einen kleinen Einkauf gerade am
Tage vorher, nun einen großen Teil meiner Ehre
einbüßen muß! — Servilius, ich rufe die Götter zu
Zeugen, ich bin nicht imstande es zu tun; umsomehr /u
Vieh, sage ich noch einmal!/Ich wollte soeben Timon
selbst ansprechen, das können diese Herren bezeugen;
aber jetzt möchte ich um alle Schätze von Athen
nicht, daß ich es getan hätte. Empfehl mich an-
gelegentlich deinem ehrenwerten Gebieter; ich hoffe,
sein Edelsinn wird deshalb nicht schlechter von mir /u

Lucius

Ne also gut gefallen, so wenig, ich nicht
empfehle mich demnach, als einem Fort, mein
vorzüglichem F. euer.

Servilius

Mit Euer Gnaden Erlaubnis, mein Herr, so

Lucian

Was sendet er? Ich bin deinem Herrn, so
sehr verpflichtet — er sendet ihm, so
könnte ich nicht einmal erkennen, was
was sendet er jetzt?

Servilius

Ich eine Bote sendet er, jetzt, mein
gnädiger Herr, er ist, so sehr, so
möglich mit ihm, so zu sehen.

Lucius

Ich weiß, der gute Fort, so sehr, so
nicht, so sehr, so sehr, so sehr.

Servilius

Doch ist, so sehr, so sehr, so sehr,
Bedarf, es nicht, zum A. euer, so
so wird, so sehr, so sehr, so sehr.

Lucius

Er spricht im Ernst, Servilius?

Servilius

In vollem Ernst, bei meiner Seele, Mylord.

Lucius

Welch ein gottwehrendes Tier war ich, ich
eben vor einer so gelegenen Zeit, von einem Götze
zu empfinden, das ich nicht hätte als ein Mann von
Ehre zeigen können! Wie unglücklich muß es sein,
daß ich durch einen kleinen Einkauf gerade am
Tage vorher, nun einen großen Teil meiner Ehre
einbüßen muß! — Servilius, ich las die Götze zu
Zeugen, ich bin nicht imstande es zu tun; umso mehr
Viel, sage ich noch einmal! Ich wollte seiden Timon
selbst ansprechen, das können diese Herren bezagen;
aber jetzt möchte ich um alle Schätze von Athen
nicht, daß ich es getan hätte. Empfehle mich an
gelegentlich deinem ehrenwerten Götze; ich hoffe,
sein Edelsinn wird deshalb nicht schlechter von mir

mit denken, weil es momentan sich leider so trifft,
daß ich außerstande bin, ihm die kleine Gefälligkeit
zu erweisen. Sage ihm von mir, ich sei untröstlich,
solchem edlen Manne nicht dienen zu können. Guter
Servilius, willst du mir so viel Liebe erzeigen, meine
eigenen Worte ihm gegenüber zu gebrauchen, / ?

Servilius

Ja, Herr, das werde ich.

Lucius

Ich werde daran denken, dir einen Gefallen zu
tun, Servilius. (Servilius ab.) Lebt wohl, ihr Herren!
Nicht glaubt ich's euch, daß sich's mit Timon neigt;
jetzt hab ich selbst mich davon überzeugt.

Erster Fremder

Bemerkt ihr dies, Hostifius?

Zweiter

Na zu gut.

Erster

Dies ist der Geist der Welt; aus solchem Tuch
macht man den Höfling. Ist es unser Freund,
der mit uns in dieselbe Schüssel langt?

Timon, ich weiß, war diesem Mann ein Vater,
sein Geld war's, das ihm den Kredit erhalten,
sein Gut gesichert, seiner Diener Lohn

bezahlt hat, keinen Trunk nimmt seine Lippe
wenn sie des Timons Silber nicht berührt.

Und doch (o seht, wie häßlich ist der Mensch,
trägt er des Undanks Zeichen im Gesicht)

versagt er fest, was, wenn man es vergleicht
mit dem was er besitzt, was er empfang,
ein Bettelpfennig ist.

Zweiter

Was mich betrifft,

ich habe nie bei Timon mitgegessen,
sein Tisch ist mir so fremd wie seine Tasche,
allein zum Dank für seine Herzengaben
hätt ich, wär er in seiner Not mich angegangen,
die Hälfte meiner Schätze hingegeben,
als hätte ganz ich sie von ihm empfangen,
so liebe ich den Edlen. Doch ich merke:
Weit bleibt jetzt Mitleid hinter Leid zurück,
denn Menschlichkeit dankt ab vor Politik.

(S. 1. u. 2.)

Ich denke, weil es momentan ein kleines Geschäft
das ich ausstünde bin, und ich die Gelder
zu erwirken sage ihm von mir, er wird
solchem edlen Manne nicht fehlen zu können. Gut
Servilus, willst du mit so viel Liebe zeigen, meine
eigenen Worte ihm gegenüber zu gebühren.

Servilus

Ja, Herr, das werde ich.

Lucius

Ich werde dann denken, die einen Gelassen zu
sein. Servilus (Servilus zu Lucius) Ich will dir
nicht glauben, ich's such, das dich mit Timon nicht
jaht, das ich selbst mich davon überzeuge.

Erster Fremder

Erkennt ihr dies, Hostilius?

Zweiter

Nein, Herr.

Das ist der Gold, der aus solchen Tüch
macht man den Tüch, das man in
der mit uns in dieser
Timon, ich weiß, was die man
sein Geld war, das ihm den Tüch
sein Gut, sicher, seine D
behat, hat keinen Timon, seine Tüch
wenn sie des Timon, aber
Und doch (so sagt wie Tüch ist die Tüch,
trägt er des Uadank's Tüch im Gold)
veragt er erst, was man es veracht
mit dem was er besitzt, was er empf
ein Botschafter ist.

Zweiter

Was mich betrifft,

ich habe nie bei Timon mitgesehen,
sein Tüch ist mir so fremd wie seine Tüch,
allein zum Dank für seine Tüch
kühn, sagt er in seiner Not mich
die Hälfte meiner Schätze hingeg
es hätte ganz ich sie von ihm empfang
so habe ich den Edlen. Doch ich
von obige jetzt Mitleid hinter mich
dann Menschlichkeit dankt ab vor